

## Chemie

Die chemische Industrie gehört wie die anderen Branchen des Segments «Grundstoffe und Vorleistungen» zu jenen Wirtschaftssektoren, welche zwar unabdingbare Grundleistungen für die Produktion von Gütern und Dienstleistungen erbringt, von der breiten Öffentlichkeit jedoch deutlich weniger klar wahrgenommen und über spezifische Endprodukte identifiziert wird als Branchen oder Unternehmen, welche z.B. Konsumgüter produzieren. Das Produktespektrum der chemischen Industrie erstreckt sich von einfachen chemischen Basisgrundstoffen über Farbstoffe, agrochemische Erzeugnisse bis hin zu den komplexen Spezialitätenchemikalien. Die oft als «Schwester» der Chemie verstandene Pharma-Industrie ordnen wir in unserer Branchenunterteilung nicht dem Segment Grundstoffe und Vorleistungen zu, sondern subsumieren sie unter dem Gesundheitssektor (vgl. Seite 47 der vorliegenden Publikation).

Auf der regulatorischen Ebene sieht sich die Chemiebranche mit der per 1. Juni 2007 in Kraft getretenen neuen EU-Chemikalienverordnung «REACH» (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) konfrontiert. Mit dieser neuen Verordnung müssen Chemieunternehmen rund 30 000 bereits auf dem Markt eingeführte Altstoffe den gleichen Tests bezüglich Produktrisiken unterwerfen wie neu einzuführende chemische Substanzen. Die Branche hat nun bis maximal zum Jahr 2018 Zeit, um die entsprechenden Analysen, Dokumentationen und Registrierungen vorzunehmen, was vor allem kleinere Unternehmen recht intensiv belasten könnte.

### Spitzenreiter Agrochemie

Indessen sind die Unternehmen der chemischen Industrie schon aufgrund der anhaltend starken Nachfrage genügend beschäftigt. Der Auslastungsgrad der technischen Kapazitäten lag 2007 bei über 90% und damit auf rekordhohen Niveaus. Ein Blick in die Exportstatistik über die ersten drei Quartale 2007 zeigt, dass die Ausfuhren der chemischen Industrie mit einem Plus von 11,4% immer noch stark zulegen konnten, wenn sie auch etwas weniger schnell wuchsen als in der gleichen Vorjahresperiode. Das höchste Exportwachstum konnten mit knapp 28% die Exporteure von agrochemischen Erzeugnissen verbuchen, die sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund des anhaltenden Booms auf den Agrarrohstoffmärkten einer starken Nachfrage erfreuen. Diese Trends kommen auch in unseren Umfrageresultaten bei insgesamt 76 Unternehmen der chemischen Industrie zum Ausdruck. Die für 2007 gehegten Erwartungen weiterhin solid steigender Umsätze wurden grösstenteils übertroffen. Besonders sticht auch hier die Sparte Agrochemie hervor, die sowohl umsatz- wie auch ertragsseitig ein Spitzenjahr verzeichnen konnte.

### Unternehmen für 2008 optimistisch

Die Branche rechnet für 2008 mit einer erneut positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung. Zu den Verkaufspreisen werden in den Sparten Agrochemie und Anstrichmittel/Druckfarben weitere Erhöhungen erwartet, derweil in den Bereichen der chemischen Grundstoffe die Preissituation weiterhin angespannt bleiben dürfte. Auch plant die Branche insgesamt, weiterhin Personal aufzustocken und die Investitionen auf dem bisherigen hohen Niveau zumindest zu stabilisieren. Einzig in der Sparte Agrochemie wird im Durchschnitt der befragten Unternehmen nach dem starken Vorjahr mit leicht tieferen Investitions- und Personalbudgets 2008 gerechnet. ■

